

Zukunft der Arbeitswelt

Schwerpunktthema
2012-2013

MATERIALbox 1

Kolpingwerk
Diözesanverband Augsburg

— Kolping 



Inhalt

Inhalt	2
Vorwort	3
Vorläufige Zeitschiene.....	4
Projekt „Offene Werkstatt“	5
„Offene Werkstatt“ – was ist das?	5
Welche Arbeit kommt auf uns als Kolpingsfamilie zu?.....	5
Aktion: Betriebsbesichtigung	5
Aktion: Equal Pay Day.....	8
Methode: Speed-Dating (Kugellager)	8
Methode: Puzzle – Collage	9
Vortragsangebote.....	11
Mindestlohn gegen zunehmende Niedriglöhne.....	11
Christliche Familienpolitik	12

Herausgeber:

Kolpingwerk Diözesanverband Augsburg

Frauentorstraße 29

86152 Augsburg

Tel.: 0821/3443-133

Fax: 0821/3443-172

Internet: www.kolpingwerk-augsburg.de

E-Mail: info@kolpingwerk-augsburg.de

V.i.S.d.P: Johann Michael Geisenfelder, Diözesansekretär

Bild Titelseite: Skulptur „Adolph Kolping“ von Franz Hämmerle, Holzschnitzerei (Pappelholz, 120x50x50cm)

Vorwort

Zunehmende Tendenzen:

Aufgrund der Globalisierung und einem verschärften Wettbewerbsverhalten ist ein erhöhter Arbeitsdruck, eine Zunahme von Niedriglohnmodellen, eine Verschlechterung der allgemeinen Arbeitsbedingungen und zunehmende soziale Kälte festzustellen. Die Verwerfungen und Fehlentwicklungen an den Finanzmärkten bedrohen ebenfalls den Arbeitsmarkt. Zukunftsforscher prophezeien eine abnehmende Bindung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie eine Zunahme von auf Projekte zeitlich befristeten Arbeitsverhältnissen.

Die Arbeitnehmer müssen sich auf berufliche, räumliche und arbeitsinhaltenliche Flexibilität, Bereitschaft zum lebenslangen Lernen und persönliche Weiterentwicklung einstellen.

Das Kolpingwerk Diözesanverband Augsburg sieht sich als Sozialverband verpflichtet, diese Situation in den Jahren 2012 und 2013 im Schwerpunktthema

Zukunft der Arbeitswelt

aufzugreifen.

In der Diözesanversammlung am 14. Mai 2011 wurde der Antrag für das Schwerpunktthema gestellt und einstimmig beschlossen.

Begründungstext des Antrags:

Der Einsatz Adolph Kolpings für junge Menschen war eine Antwort auf die Probleme der damaligen Zeit. Die derzeitigen Entwicklungen auf den Arbeitsmärkten und deren Einflüsse auf die menschlichen Situationen zeigen, dass sich das Kolpingwerk diesen Entwicklungen zu stellen und sich um Antworten auf diese Herausforderungen zu bemühen hat... Der 200. Geburtstag Adolph Kolpings im Jahr 2013 ist ein weiteres Motiv für unser Bestreben.

Augsburg, 12.1.2012

Steuerungsgruppe: Anna-Sophia Schneider, Walter Prinz, Karl Schneider, Johann Michael Geisenfelder

Vorläufige Zeitschiene

28. Januar 2012: Vorsitzendenkonferenz

Start, Thema, Arbeitshilfe

Frühjahr / Herbst 2012: Oasentage

Thema „Arbeit neu begreifen“

9. bis 10. März 2012: Schulung Seniorenleiter

Thema „Demographischer Wandel und Zukunft der Arbeitswelt“

23. März 2012: Equal Pay Day

Aktionstag zur Gleichstellung von Frauen und Männern

12. Mai 2012: Diözesanversammlung

Start Projekt „Offene Werkstatt“

9. Juni 2012: Diözesanwallfahrt nach Dillingen

Motto: „Was das Leben trägt – Arbeit und Gebet“

19. bis 21. Oktober 2012: Diözesankonferenz der Kolpingjugend

Inhaltlicher Teil zum Schwerpunktthema

5. Dezember 2012: Empfang zum Kolping-Gedenktag in Augsburg

Referent Kolping-Bundesvorsitzender Thomas Dörflinger MdB

26. Januar 2013: Vorsitzendenkonferenz

Inhaltlicher Teil zur Spiritualität und zum Leben Adolph Kolpings

20. April 2013: Diözesanversammlung

Inhaltlicher Teil zum Schwerpunktthema

Voraussichtlich Wochenende nach 1. Mai: Dezentraler Aktionstag

Motto: „Sozialverband vor Ort“

13. bis 16. Juni 2013: 72-Stunden-Aktion des BdkJ Deutschland

Motto: „Uns schickt der Himmel“

Juli / August 2013: Kolping-Musical in Wuppertal

„Kolpings Traum“

Dezember 2013: Örtliche Geburtstagsfeiern = Abschluss

200. Geburtstag Adolph Kolping

25. Januar 2014: Vorsitzendenkonferenz

Reflexion und Auswertung

Projekt „Offene Werkstatt“

Jugendliche bei den ersten Schritten in das Berufs- und Arbeitsleben zu begleiten, ist eine Herausforderung, der wir uns aus der Tradition Adolph Kolpings heraus gerne stellen. Eine besondere Verbindung besteht noch immer zwischen dem Kolpingwerk und dem Handwerk. Vor diesem Hintergrund möchten wir die Kolpingsfamilien im Diözesanverband um ihre Beteiligung beim Projekt „Offene Werkstatt“ im Rahmen unserer Schwerpunktthemas „Zukunft der Arbeitswelt“ bitten.

„Offene Werkstatt“ – was ist das?

Die „Offene Werkstatt“ ist ein Projekt, das in möglichst vielen Kolpingsfamilien umgesetzt werden kann. Unser Ziel ist, Jugendliche in der Berufsorientierung zu unterstützen und ihnen das Handwerk als attraktiven und vielseitigen Ausbildungsbereich vorzustellen. Dies bedeutet, dass die mitwirkenden Kolpingsfamilien pro Schuljahr ca. fünf Handwerksbetriebe gewinnen, die für einen Abend oder Vormittag ihre Werkstatt öffnen. Bei diesem Besuch sollen die Jugendlichen sowohl Informationen rund um Berufsbilder und die typischen Tätigkeiten des Betriebs, als auch die Möglichkeit, im Betrieb etwas auszuprobieren, erhalten, Materialien kennenlernen und evtl. kleine Arbeitsschritte umsetzen. Dies soll Jugendlichen (vorwiegend von der Hauptschule) in der Berufsorientierung praktisch unterstützen und ergänzend zum schulischen Angebot ein breites Spektrum an Möglichkeiten im Handwerksbereich aufzeigen.

Welche Arbeit kommt auf uns als Kolpingsfamilie zu?

„Wir können viel, wenn wir nur nachhaltig wollen; wir können Großes, wenn tüchtige Kräfte sich vereinen“ meinte Adolph Kolping. Gemeinsam können wir viel bewirken und so auch gemeinsam ein solches Projekt stemmen. Die Information der Schulen, Erstellung von Werbe- und Infomaterialien sowie praktische Materialien für die Umsetzung werden wir für alle beteiligten Kolpingsfamilien zur Verfügung stellen. Die Kolpingsfamilien nutzen ihre Kontakte zu Handwerksbetrieben vor Ort und gewinnen sie für die Zusammenarbeit. Sie unterstützen die Werbung und stellen einen Ansprechpartner (z.B. für die Anmeldungen der Schüler). An einem gemeinsamen Fortbildungstag für alle beteiligten Kolpingsfamilien werden wir ausführlich und detailliert das Projekt und seine Umsetzung planen.

Aktion: Betriebsbesichtigung

Betriebe aussuchen evtl. nach folgenden Kriterien:

Wenn bekannt: arbeitnehmerfreundliche Betriebe bzw. arbeitnehmer-„unfreundliche“ Betriebe.

Beispiele für Kriterien „Was sind arbeitnehmerfreundliche Betriebe?“

- Betriebe mit besonderen Mitarbeiterbeteiligungsmodellen
- Flexible Arbeitszeiten
- Alternsgerechte Arbeitsbedingungen

- Lebensarbeitszeitkonten
- Gleichstellung von Leiharbeitern
- Besondere Sozialleistungen (z.B. Betriebskindergarten)

Beispiele für Kriterien „Was sind Arbeitnehmer-„unfreundliche“ Betriebe

- ausnutzende Arbeitszeit
- unbezahlte Bereitschaftszeiten
- hohe Versetzungsquote in andere Filialen
- „Bespitzelungsvorwürfe“
- unbezahlte Überstunden

Vorbereitung

- Termin für die Besichtigung und anschließender Diskussion vereinbaren.
- Umfang und Ablauf der Veranstaltung absprechen.
- Rahmenbedingungen klären (Ort, Bewirtung, Beschallung usw.).
- Mit Betrieb klären, wer an der Diskussionsrunde beteiligt sein soll und wer diese Personen einlädt.
- Zeitlicher Umfang und inhaltliche Schwerpunkte der Diskussionsrunde abstimmen und festlegen.
- Einladungen an den gewünschten Teilnehmerkreis und Presse erstellen und versenden.

Gestaltung der Diskussionsrunde

Bei der Betriebsbesichtigung schon auf Anregungen für die anschließende Diskussion achten. z. B. Arbeitsabläufe in der Fertigung, vorhandene Sozialräume, Pausenregelung usw.

Formen für den Austausch

- Gedankenaustausch
- Diskussion
- Offene Fragerunde

Mögliche Gesprächspartner in der Diskussionsrunde

- Firmeninhaber oder Geschäftsführer oder leitende Mitarbeiter aus dem Personalwesen
- Personalvertretung (Betriebsrat, Mitarbeitervertretung, Jugendvertretung...)
- Gewerkschafter des entsprechenden Bezirkes
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (die sich was sagen trauen)
- Sprecher der Auszubildenden
- Personen je nach betrieblichen Belangen

Moderation

Wer übernimmt die Moderation?

Presseartikel mit Bild

Wer schreibt einen Pressebericht? Kolpingsfamilie oder Betrieb oder gemeinsam? (Auch an den Diözesanverband denken!)

Ablauf

Vorstellung

- Die Kolpingsfamilie stellt sich und das Schwerpunktthema vor.
- Der Moderator stellt sich vor.
- Die Gesprächspartner stellen sich vor.

Fragen

Es ist zu überlegen, ob Fragen schon vorab schriftlich an die Firmenleitung eingereicht werden.

Es wird auch darauf hingewiesen, dass diese Fragen noch durch aktuelle Fragen, die sich während der Betriebsbesichtigung ergeben haben, ergänzt werden.

Impulse für Fragen

Arbeitszeit

- Welche Arbeitszeitmodelle gibt es in Ihrem Betrieb?
- Gehen Sie auf die arbeitszeitlichen Belange von Alleinerziehenden ein? Betreuungszeiten – in der Kinderkrippe, im Kindergarten, von Tagesmüttern.

Entlohnung/Beteiligung

- Welche Entlohnungsmodelle gibt es in Ihrem Betrieb?
- Gibt es gleiche Entlohnung für gleiche Arbeit für Frauen und Männer?
- Gilt für Ihren Betrieb ein Flächentarifvertrag oder haben Sie einen Haustarif?
- Gibt es für Ihre Branche einen Mindestlohn?

Berufliche Weiterbildung (Fortbildungs- und Aufstiegsqualifizierung)

- Wie ist diese für Ihr Unternehmen geregelt?
- Welche Fortbildungs- und Aufstiegsqualifizierungsmodelle haben Sie in Ihrem Unternehmen?

Alter(n)sgerechte Arbeitsgestaltung

- Es ist erwiesen, dass mit zunehmendem Altern sich Einschränkungen in der physischen und psychischen Belastbarkeit einstellen können. Inwieweit können und nehmen Sie in Ihrem Betrieb darauf Rücksicht?

Kontrolle der Arbeitsleistung

- Welche Controlling-Mechanismen haben Sie dafür eingesetzt?

Familienfreundlichkeit

- Setzen Sie sich für eine familiengerechte Arbeitswelt statt einer arbeitsweltgerechten Familie ein?
- Inwieweit können und nehmen Sie sich dieser Belange an?

Erwartungshaltung

- Was erwarten Sie als Arbeitnehmer vom Arbeitgeber?
- Was erwarten Sie als Arbeitgeber vom Arbeitnehmer?

Ehrenamt

- Wie stehen Sie zum ehrenamtlichen Engagement Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?
- Wenn Jugendliche sich um einen Ausbildungsplatz oder Erwachsene sich um einen Arbeitsplatz bewerben und in ihrem Lebenslauf angeben, dass sie ehrenamtlich engagiert sind (z.B. THW, Feuerwehr usw.) könnte das ein einstellungshemmendes Kriterium sein?

Veränderungen

- Welche Veränderungen erwarten bzw. wünschen Sie sich von der Politik und den Interessensverbänden? Z.B. bei Vereinfachung des Bürokratismus?
- Gehen die Banken mit Ihnen in „Ihre Zukunft“?

Aktion: Equal Pay Day

Frauen fehlen in bestimmten Berufen und Branchen...

Frauen unterbrechen oder reduzieren ihre Erwerbstätigkeit häufiger...

Individuelle und kollektive Lohnverhandlungen...

Das sind 3 wesentliche Ursachen für die bestehende Lohnlücke.

Der Equal Pay Day ist der internationale Aktionstag für Entgeltgleichheit zwischen Männer und Frauen. In Deutschland markiert er jenen Zeitraum, den Frauen über den Jahreswechsel hinaus länger arbeiten müssen, um auf das durchschnittliche Jahreseinkommen eines Mannes mit gleicher Qualifikation zu kommen.

Am 23. März 2012 findet der **5. Equal Pay Day in Deutschland** statt.

Schwerpunktthema: „Lohnfindung“

- Was bestimmt die Lohnhöhe?
- Wer bestimmt über die Lohnhöhe?
- Was muss sich ändern, um die Lohnlücke zu schließen?

Ziel: Transparenz des Prozesses der Lohnfindung in einer breiten gesellschaftlichen Debatte zu erhöhen und Möglichkeiten zur Überwindung der Entgeltdifferenz aufzuzeigen.

Material hierzu gibt es im Internet unter: <http://www.equalpayday.de>

Hier könnt Ihr auch Eure Veranstaltung anmelden!

Methode: Speed-Dating (Kugellager)

Wir brauchen: Einen Spielleiter, möglichst mit Uhr

Impulse, passend zum Thema

Es soll ein Innen- und ein Außenkreis mit gleich vielen Personen gebildet werden, so dass jeder ein Gegenüber hat.

Der Spielleiter erklärt, dass er nun die Impulse gibt und die Teilnehmer (eine Minute, zwei Minuten, ...) Zeit haben, sich über den Impuls/das Thema auszutauschen. Erster Impuls (z.B. Jugendarbeitslosigkeit) und los geht's!

Anschließend leitet der Spielleiter einen Partnerwechsel an, bevor er den 2. Impuls bekannt gibt, z.B. so: „Der Außenkreis wandert 3 Partner nach links.“ Und weiter mit dem nächsten Impuls...

Beispiele für Impulse: Zeitarbeit; Globalisierung hat Einfluss auf die Arbeitswelt?; Fachkräftemangel; Generation Praktikum; „Zeit ist Geld“; Jugendarbeitslosigkeit; Neue Technologien verändern die Arbeitswelt; ...

Methoden: Puzzle – Collage

Material: Pappe für kleine Kärtchen, ein großes Stück Pappe, Filzstifte, Buntstifte, Scheren, Tapetenkleister (Uhu), Bilder aus Zeitschriften.

Anzahl der Spieler: 1-25

Alter der Spieler: ab 14 Jahre

Dauer des Spiels: max. 2 Std.

Vorbereitung: Auf ein großes Stück Pappe werden Bilder (aus Illustrierten und Zeitschriften) ausgeschnitten und aufgeklebt. Die ausgeschnittenen Bilder sollen das Thema „Arbeitswelt“ zeigen.

Die Bilder werden so angeordnet, dass auf der Pappe das Wort „Arbeit“ steht. Das Stück Pappe wird nun in 36 Teile zerschnitten. Auf die 36 Kärtchen werden die Fragen geschrieben (wenn Euch noch andere Fragen einfallen, einfach dazuschreiben, Hauptsache, Ihr habt so viele Puzzle-Teile wie Fragen vorhanden sind). So verändert sich dann auch die Anzahl der Teile, z.B. 41 Fragen – 41 Puzzle-Teile.

Spielanleitung: Alle Puzzle-Teile werden vermischt und verdeckt auf den Tisch gelegt. Der erste Spieler deckt eine Fragekarte auf und liest laut vor. Bei unserem Spiel ist es wichtig, dass jeder Spieler sich in das Spiel einbringt, damit es zu einer Diskussion kommt.

Ist die Frage überzeugend beantwortet, darf der Spieler ein Puzzle-Teil aufdecken. Das Spiel dauert so lange, bis alle Fragen beantwortet sind und das Puzzle fertig aufgedeckt ist.

Die Fragen auf den Kärtchen könnten lauten:

1. Wie empfindest Du Arbeit?
 - erniedrigend?
 - realisierend?
2. Warum arbeitest Du?
 - wegen des Geldes?

- um Deinen Lebensunterhalt zu verdienen?
 - gibt es keine Alternativen?
 - weil es notwendig ist?
3. Was empfindest Du, wenn Du 20 Bewerbungen geschrieben hast und immer nur Absagen dabei waren?
 4. Was verbindest Du mit dem Wort „ARBEIT“?
 - Zwang
 - Entfaltung Deiner Persönlichkeit?
 - gar nichts?
 5. Warum bist Du in den Verband Adolph Kolpings eingetreten?
 6. Wenn Du Arbeit als Zwang empfindest, kannst Du Alternativen aufzeigen?
 7. Hast Du einen guten Kontakt zu Deinen Arbeitskollegen?
 8. Siehst Du einen Zusammenhang zwischen Arbeit und Freizeit?
 9. Könntest Du ohne Arbeit leben?
 - wenn ja, warum?
 - wenn nein, warum nicht?
 10. Was würdest Du tun, wenn Dein Arbeitsplatz durch eine Maschine ersetzt wird?
 11. Wenn Du zwischen den Arbeitsverhältnissen im Mittelalter (Handwerker) und im 21. Jahrhundert (Industrie) entscheiden könntest, welches Zeitalter würdest Du wählen und warum?
 12. Was empfindest Du, wenn eine Dir nahestehende Person arbeitslos ist/wird?
 - Hilflosigkeit?
 - Überlegenheit?
 - Mitgefühl?
 13. Was meinst Du, wie wird Arbeit in der Gesellschaft heute angesehen?
 14. Bewertest Du jeden Beruf gleich?
 15. Was weißt Du, in welchem Bereich sich Kolping für die Belange der Arbeitnehmer stark macht?
 16. Nenne 7 Berufe, die mit dem Buchstaben „E“ anfangen.
 17. Welche handwerklichen Berufe werden schon über Jahrhunderte hinweg praktiziert?
 18. Kennst Du Berufe, die heute nicht mehr praktiziert werden, wenn ja, welche?
 19. Kennst Du Berufszweige, die zurzeit neu auf dem Arbeitsmarkt angeboten werden?
 20. Welche Voraussetzungen sind wichtig, um einen Arbeitsplatz zu bekommen?
 21. Wofür verwendest Du Dein Geld?
 22. Ist Leiharbeit für Dich moderne Sklaverei oder die Chance, viele unterschiedliche Erfahrungen sammeln zu können? Begründe!
 23. Sind Betriebsräte Deiner Meinung nach wichtig? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
 24. Sind Gesetze in der Arbeitswelt wichtig? Welche Gesetze kennst Du?
 25. Kannst Du Dich in Deiner Arbeit verwirklichen?
 26. Wenn Du etwas in der Arbeitswelt verändern wolltest, was würdest Du tun?
 27. Du hast das Lehramt „Deutsch“ studiert und findest keinen Arbeitsplatz, würdest Du etwas anders machen? Was?

28. Was empfindest Du, wenn Ausländer mit Dir zusammenarbeiten?
29. Was empfindest Du, wenn ein Mensch mit Behinderung mit Dir zusammenarbeitet?
30. Was sagst Du zum Thema Teilzeitbeschäftigung?
31. Warum, glaubst Du, haben Rentner Schwierigkeiten, sich ihr Leben ohne Arbeit vorzustellen?
32. Was sagst Du zu dem Thema Schwarzarbeit?
33. Ist es gerecht, dass Berufe nicht gleich gewertet und entlohnt werden, z.B. 8 Std. Arbeit eines Bürokaufmanns und 8 Std. Arbeit eines Lagerarbeiters?
34. Was hältst Du von Frauen, die in Männerberufen arbeiten und umgekehrt?
35. Meinst Du nicht, dass trotz verschiedener Gehälter oder Bewertungen sowie Ansehen, jeder Beruf ein wichtiger Stein in der Arbeitswelt ist?
36. Suche Dir zwei Partner und überlege die ein Rollenspiel zum Thema „Einstellungsgespräch“.

Diese Fragen haben wir uns überlegt. Ihr dürft sie gerne tauschen oder andere aktuelle Themen mit einbauen und sie erweitern. Eurer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Durch die Beantwortung der Fragen und durch die Zusammensetzung der Puzzle-Teile soll das Spiel dazu beitragen, dass die Mitspieler sich Gedanken machen und zu der Erkenntnis geführt werden, dass Arbeit und Beruf mit jedem einzelnen/mit der eigenen Persönlichkeit in engem Zusammenhang stehen.

In diesem Spiel spielt man nicht gegeneinander, sondern miteinander. Ebenso ist der Austausch in der Gruppe und das Offensein gegenüber sich und anderen wichtig, um dann gemeinsam Möglichkeiten und Alternativen zu überdenken, ohne dabei zu resignieren.

Vortragsangebote

Mindestlohn gegen zunehmende Niedriglöhne

Die Möglichkeiten für Unternehmen aus der Tarifbindung auszuscheren oder zu wechseln, führt seit Jahren zu einer Zunahme des Niedriglohnbereichs. Das sozio-kulturelle Existenzminimum, das die Gründung und den Unterhalt einer Familie gewährleistet, können immer mehr Menschen nicht mehr durch eine Vollzeitbeschäftigung verdienen. Die politische Diskussion verfängt sich im Für und Wider der wirtschaftlichen Auswirkungen. Die unterschiedlichen oder fehlenden Tarifverträge führen zu einem Druck auf viele Unternehmen, den Wettbewerbsverschiebungen durch Reduzierung der Personalkosten entgegenzusteuern. Wie kann der Blockade begegnet werden?

Der Vortrag zeigt die Entwicklungen im Niedriglohnsektor, dessen Hintergründe und deren Folgen auf die betroffenen Arbeitnehmer, Unternehmen im Wettbewerb, die Sozialsysteme und die Gesamtwirtschaft. Die Hauptargumente für und gegen den Mindestlohn, die Positionen der Kirche und des Kolpingwerkes, sowie die Suche nach einem Konsens, wie auch eine Mindestforderung werden dargestellt. Die Impulse ermöglichen eine vertiefende Diskussion der Zuhörer.

Zielgruppe: Arbeitnehmer, Betriebsräte, Unternehmer, Politiker und alle gesellschaftspolitisch Interessierten

Dauer: Vortrag ca. 30 Minuten, Diskussion ca. 60 Minuten; alternativ ist auch ein Kurzpuls zur Weckung des Interesses möglich.

Teilnehmerzahl: beliebig

Vorbereitung einer Diskussionsrunde mit 4 – 7 Teilnehmern sinnvoll.

Moderation: wird je nach Besetzung der Diskussionsrunde empfohlen.

Christliche Familienpolitik

Die Familienpolitik hat sich von ihrer ursprünglichen Ausrichtung auf ein christliches und religiöses Weltbild zunehmend gewandelt. Waren die ersten grundlegenden Änderungen auf die Neuregelung des Scheidungs- und Unterhaltsrechtes gerichtet, sind nun die Zielsetzungen der „arbeitsmarktgerechten“ Familie in den Vordergrund gerückt. Die Auswirkungen dieser Politik auf die Situation der Familien werden gesellschaftspolitisch weitgehend ignoriert und gesamtwirtschaftlichen Interessen untergeordnet.

Die ursprüngliche politische Denkrichtung wurde im gesellschaftlichen Wandel verändert und ist vielen neuen Einflüssen ausgesetzt und untergeordnet. Derzeit ist es die „arbeitsmarktfähige“ Familie und die Hinwendung zur Stärkung des staatlichen Erziehungsanteiles. Die Veränderungen und Problemfelder werden aufgezeigt und sinnvolle Rahmenbedingungen angesprochen. Die Unzufriedenheit mit dieser Entwicklung soll in einen Impuls und einer Teilnahme an der politischen Diskussion münden. Die Erhaltung der christlich geprägten Erziehung in der Familie braucht Menschen, die sich dafür einsetzen.

Zielgruppe: Familien und alle gesellschaftspolitisch Interessierten

Dauer: 90 Minuten

Teilnehmerzahl: beliebig

Was gibt's Neues? Mit dem Newsletter von

www.kolpingwerk-augsburg.de

immer aktuell informiert!

Der Newsletter kann jederzeit
über die Homepage (rechts oben „Newsletter“)
bestellt bzw. abbestellt werden!